



## Neuanfang in Berlin

### Unterstützungsmöglichkeiten für Schulkinder in schwierigen Situationen

Die Anzahl der Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse an Berliner Schulen wächst kontinuierlich. Zum Schuljahresende 2013/14 wurden über 3.000 Schülerinnen und Schüler in 266 Lerngruppen für Neuzugänge unterrichtet. Diese Zahl wird noch steigen - allein im Juli dieses Jahres hat Berlin 1.047 neue Flüchtlinge aufgenommen. Diese Entwicklung bedeutet eine große Herausforderung und einen erheblichen Vorbereitungsbedarf für die in Lerngruppen und Regelklassen unterrichtenden Lehrkräfte, alle weiteren an der Schule und in der Elternberatung tätigen pädagogischen Fachkräfte, an Schulleitung, Sekretariat und Organisation. Doch ist Zuwanderung weit mehr als lediglich ein hinzunehmender Fakt. Das Miteinander verschiedener Kulturen, Sprachen, Traditionen, Hobbies und Lebenswege kann die Schulkultur ungemein bereichern, wenn die Schulen bereit sind, die Erfahrungen aller Beteiligten mit einzubeziehen und wenn Neuankömmlinge, pädagogisches Personal und die gesamte Schülerschaft die nötige Unterstützung erfahren.

Die Workshops der diesjährigen Fachtagung wenden sich vornehmlich, aber nicht nur, an Schulpersonal im Umgang mit neu angekommenen Kindern und Familien aus Südosteuropa. Die behandelten Themen betreffen ebenso den Umgang mit Neuzugängen aus dem Rest der Welt.

**Zeit**                    **6. Oktober 2014**                    09:00 bis 16:00 Uhr

**Ort**                        **Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)**  
Struweg, 14974 Ludwigsfelde-Struveshof

**Veranstalter:**        Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin  
RAA Berlin in Kooperation mit dem LISUM BE-BB

**Anmeldung:**        Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Berliner Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter und Erzieherinnen und Erzieher. Für die Workshop-Planung bitten wir um Anmeldung **bis zum 24. September 2014** an [irene.servant@raa-berlin.de](mailto:irene.servant@raa-berlin.de) mit folgenden Angaben:

Name, Vorname

Schule/Träger/Institution

Funktion

Bezirk

E-mail-Adresse

#### **Workshop-Anmeldung:**

- **Erste Wahl:**
- **Zweite Wahl (falls die erste Wahl nicht möglich ist):**



## Programm

**09:00 Uhr: Anmeldungen**

**09:30 Uhr: Begrüßung**

*Ulrike Grassau (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin)*

*Dr. Andrés Nader (RAA Berlin)*

**10:00 Uhr: Impulsvortrag und Diskussion**

*Dr. Elizabeta Jonuz (Universität Köln)*

**11:00 Uhr: Kaffeepause**

**11:15 Uhr: Workshops (6 Workshops, Themenübersicht s. unten)**

**13:00 Uhr: Mittagspause**

**14:00 Uhr: Fortsetzung der Workshops (kein Teilnehmerwechsel)**

**15:00 Uhr: Kaffeepause**

**15:15 Uhr: Einleitung in die Thementische und Schlusswort**

**Unterstützungsangebote in Berlin - Thementische:**

- **Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse - Häufig gestellte Fragen**  
*Ulrike Grassau, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin*
- **Zusammenarbeit mit Eltern, Angebote der Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung**  
*Müslüm Bostanci, Sabrina Putschandl, RAA Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung*
- **Roma-Schulmediation**  
*Valentina Asimovic, Sandra Kamberovic, Salija Ismailovic, RAA Berlin*
- **Aufenthalt, sozialrechtliche Ansprüche und Zugang zu medizinischer Versorgung**  
*Ksenija Jüngling, RAA Berlin und Georgi Ivanov, Amaro Foro*
- **Weitere Fortbildungsangebote**  
*Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg -LISUM*

**16:00 Uhr: Ende der Veranstaltung**

## Themenübersicht Workshops

### **1. Wortschatzeinführung und –festigung im Anfangsunterricht Deutsch - (besonders geeignet für Lehrkräfte ab Jahrgangsstufe 5)**

*(Maria Greckl und Lilo Martens, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin)*

Die Basis des Spracherwerbs ist nicht die Grammatik, sondern der **Wortschatz**, der in Form von Begriffen, Phrasen, Satzanfängen und Redewendungen erworben wird. Deshalb spielt Wortschatzarbeit im sprachbildenden Anfangsunterricht eine zentrale Rolle. Doch wie kann Wortschatzarbeit, unter Berücksichtigung von Herkunftssprachen, nachhaltig gelingen?

Der Workshop zielt in zwei Schritten auf die Beantwortung dieser Frage ab: Im theoretischen Input geht es um die Definition, den Erwerb und die nachhaltige Verarbeitung von Wortschatz. Daraus leiten sich didaktische Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung ab. Im praktischen Teil werden eine Vielzahl von Unterrichtsmethoden, Sprachspielen und beispielhaften Materialien für die Wortschatzarbeit vorgestellt.

### **2. Alphabetisierung**

*(Ellen Abraham, Volksschullehrerin, Sonderpädagogin, Grundbildungsexpertin, kommissarische Geschäftsführerin des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V.)*

In diesem Workshop werden Unterrichtsmodelle, Methoden und Lehrwerke des Alphabetisierungsunterrichts dargestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert.

### **3. Zusammenarbeit mit Eltern**

*(Müslüm Bostanci und Sabrina Putschandl, RAA Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung)*

Grundlage dieses Workshops sind die Erfahrungen, Bedarfe und Wünsche von pädagogischen Fachkräften und Eltern von Schülerinnen und Schülern in Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse an Grund- und Oberschulen. Die RAA Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung hat aufgrund der Ergebnisse ihrer Befragung in den Schulen und Familien der Lerngruppen in Friedrichshain-Kreuzberg Empfehlungen und Hilfestellungen zur Kooperation von Schule und in Berlin neu eingewanderten Eltern entwickelt, die in diesem Workshop vorgestellt werden. Im anschließenden Erfahrungsaustausch aller Beteiligten können diese Empfehlungen diskutiert und gegebenenfalls weiter entwickelt werden. Die Bedarfe und Fragen der teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte werden dabei gemeinsam besprochen und passende Angebote und Hilfestellungen dazu vorgestellt. Themen sind unter anderen die unterschiedlichen Hintergründe und Lebensumstände der Familien, die Einbindung der Lerngruppen in das Gesamtkonzept der Schule, Möglichkeiten des kollegialen Austausches der Pädagoginnen und Pädagogen zum Thema Zusammenarbeit mit Eltern und Unterstützungsangebote von „Mittlerinnen und Mittler“ aus dem Sozialraum.

### **4. Unterrichtsmaterialien für heterogene Schulklassen**

*(Saraya Gomis, Ernst-Reuter-Schule)*

Viele Schülerinnen und Schüler können nicht davon ausgehen, dass sie sich in Büchern, Bildern, Zeitungsmaterial, Videos, usw. in angemessener Form repräsentiert finden.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl.: Glocal e.V. (Hrsg.) (2013): Bildung für nachhaltige Ungleichheit? Eine postkoloniale Analyse von Materialien der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland, online verfügbar: <http://www.glocal.org/publikationen/bildung-fuer-nachhaltige-ungleichheit/>. und McIntosch, Peggy (1989): White Privilege: Unpacking the Invisible Backpack, online verfügbar: <https://www.isr.umich.edu/home/diversity/resources/white-privilege.pdf>.

Ausgehend u.a. vom Kommentar Nummer 13 zum Artikel 26 der Allgemeinen Menschenrechte, einem weiten Inklusionsbegriff oder auch dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 5.12.2013 zur Interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule ist es eine vorrangige Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern einen Reflektionsprozess über u.a. die Wirkungen von Lehr- und Lernmaterial auf ihre heterogene Schülerschaft und sich selbst zu beginnen.

In diesem Workshop sollen nach einem Input zu den wichtigen theoretischen Voraussetzungen wie z.B. der Migrationspädagogik und der Diskriminierungs- und Herrschaftskritischen Bildung, Grundsteine für den Reflektionsprozess der Lehrenden gemeinsam gelegt werden. Dieser Prozess ist unabdingbare Voraussetzung für einen Unterricht, der mit Schülerinnen und Schüler wertschöpfend umgeht und Möglichkeiten findet, diese anzusprechen und einzubinden.

Neben Input, Übungen und Diskussionsrunden können Beispiele aus der eigenen Unterrichtspraxis untersucht und gemeinsam reflektiert werden, um innerhalb des Workshops einen Bezug zwischen Theorie und Praxis herzustellen und Hilfe für den Schulalltag anzubieten.

### **5. Wie gestalten wir eine inklusive Schulkultur?**

*(Sascha Wenzel, Ein Quadratkilometer Bildung)*

In dem Workshop werden praktische Zugänge, Modelle und Herausforderungen für eine Schulkultur diskutiert, die jedem Kind, jedem Jugendlichen mit hoher Selbstverständlichkeit individuelle Entwicklungsmöglichkeiten für sich und in der sozialen Gruppe garantiert. Dabei steht im Vordergrund, wie sich das Pädagoginnen- und Pädagogen-Team als lernende Organisation aufstellen, welche Schwerpunkte und Profilmerkmale es setzen und welche Unterstützungssysteme es abfragen kann. Der Workshop stützt sich auf kurze Inputs, vor allem aber auf die moderierte kollegiale Beratung der Beteiligten.

### **6. Aufenthalt, sozialrechtliche Ansprüche und Zugang zu medizinischer Versorgung: Hintergründe verstehen, Hilfeangebote finden**

*(Ksenija Jüngling, RAA Berlin und Georgi Ivanov, Amaro Foro)*

In diesem Workshop werden folgende Themen in einer vereinfachten, und für die Teilnehmenden zugänglichen, Darstellung präsentiert und diskutiert:

- Ablauf des Asylverfahrens in Deutschland
- Aufenthaltstitel nach dem Aufenthaltsgesetz- Welche Aufenthaltstitel gibt es?
- Aufenthaltsrecht und Leistungen nach dem SGB II: Beschulung und Kitabesuch- Förder- oder Sprachlernklassen, Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf, Vorstellung des Bildungspakets
- Zugang zu medizinischer Versorgung von EU-Bürgerinnen und Bürgern

Darüber hinaus werden Adressen und Kontaktstellen vorgestellt, bei denen sich die Teilnehmenden bei besonderem Unterstützungsbedarf wenden können.